

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 17

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düfteler Schreier
Und sag' es heraus ganz rund,
Von heute ab halt' ich's entschieden
Mit dem Keller'schen Bauernbund.

Es thut eine solche Gährung
Dem burokratischen Weine gut,
Und wer ihn will restauriren,
Fehl zum Abziehen nicht der Muth.

Lind ist unser Wein geworden,
Er hat einen Essigstich;
Abziehen, schönen und spünen,
Dann kommt er wieder zu sich!



Eisenbahnrückkauf.

Politiker: „Ich wünsche, daß der Bund die Bahnen kauft.“
Volk: „Dann komme ich vom Regen in die Traufe.“

Politiker: „Doch unter Bundesverwaltung sie kommen allgemach.“
Volk: „Dann sage resignirt ich: Es kommt nichts Bess'res nach.“
Politiker: „Einheitliche Verwaltung in unserm ganzen Land.“
Volk: „Dann sind wir mit Beschwerden gehörig auf dem Sand.“
Politiker: „Und freundliche Bedienung für Alle, Jung und Alt.“
Volk: „Im Sommer zum verschwören, im Herbst zum erfrieren kalt.“
Politiker: „Kurz, die Bahn gehört dem Bund, das ist die rechte Kraft!“
Volk: „Ja, wenn sie sich recht bessert und auch gehörig schafft.“

Das alte Welsch-Schnegg an das lustige Nebelsspalt.

Mein lieb Nebelsspalt, fendeur de brouillard! Bin ein alt langsam Schnegg und komme toujours spät. Aber if möcht einmal leer mein cœur und weil if dis hab lang schon wollen écrire, so muß ich jeb schreib mon opinion sur quelqu'chose von das Bundesstaat. If möcht gern küm desiner schön Elg wie mys Fründ Spaß, mais impossible. Darum if dir will schreib, was if nitte kann dessiner. Das est Elg devrait vorstellen ein groß Gyamph auf das ein Seit le lion de Zürich mit die majorité von das Ständerat und auf das ander Seit das Muß mit das majorité du conseil national, commandé par Mr. Python, und das minorité vom Ständerat. Voilà gäb ein lustig Elg! Und au fond comme staffage müßt sein dessiné la nouvelle tour de Babel avec la fameuse machine von die Lumperie, pardon if ab wollen sag Lotterie, qui escamotte l'argent von die ander gens aus weit Land.

Das zweit Elg war ein „Bild ohne Worte“, das Fabel von die Schaf und das Wolf am Bach, signifiant la jalouse des Bernois auf die Bieler, die aber selber machen könn une école technique, und les accusations contre les Biernois. Sie aber bös intriguir das arm Stadt Bern, daß le grand conseil ab désigné la célèbre Käopolis comme siège de l'école technique cantonale. Mußt jeht auch wissen, daß les Bernois nach principe „Alls ünes!“ aber machen studier des ingénieurs la question zum veriez des Gorges du Taubenloch de Bienna dans les environs de Berne, et parceque cela est impossible, les Bernois, s'ils veulent les voir, sont obligés d'aller à la maudite ville de Bienna, und schimpf wieder über Biel, et comme souvenir de la Täni biernoise, sont nommés jeht die Gorges „Täubiloche“ à l'honneur des Bernois.

Afin, mon cher Nebelsspalt! Rüte für ungut!

200 Wohnungsfrauen.

Professor Schmoll war ein sehr vergeßlicher Herr. Als er daher eine neue Wohnung miethen wollte, kaufte er sich ein kleines Büchlein, welches 200 Fragen, die Wohnung betreffend, enthält. Professor Schmoll hypnotisierte nun alle Wirths, bei denen er miethen wollte, und redete ihnen ein, sie seien Prüfungskandidaten, und er, der Professor müsse ein Examen mit ihnen anstellen. Das war nämlich die einzige Möglichkeit, die Wirths zur Beantwortung der Fragen heranzuziehen. Es ging Alles nach Wunsch. Der Professor miethete eine Wohnung. Aber lästiglich, was stellte sich heraus? Der Professor hatte bei seinen 200 Fragen vergessen, den Wirth zu fragen, ob die Wohnung überhaupt zu vermieten wäre. Als er nämlich einzehen wollte, war die Wohnung schon vermietet, und der Professor mußte ohne die 200 Fragen eine andere Wohnung miethen.



Rägel: „Nu, Chueri, wie ischi g'gange am Schürlüte? Händ'r au e Red g'halte?“

Chueri: „Guet isch g'gange, Rägel, guet. Das unferre Glürlä nützt nüt. I ha myn Ma gestellt, wacker und tapfer nach alle Richtigä.“

Rägel: „Aber die Red, Chueri, die Red! Sebie, was händ'r au gsteit?“

Chueri: „Ihr hochgehrta Herrä Bünster, han gleit, „hüt häm'r-n-es wieder emol zeiget. Züri isch Züri, da byst fel Müs en Faden-ab. Alles isch einer Meinig, die üherstä Rechta, wie die üherstä Linggä. Wenn's pressit, so simer da — !“

Rägel: „Bravo, Chueri; aber wenn pressit's denn?“

Chueri: „Häd si ä Sach, Rägel. Säb wird m'r denn mein woll gspürrä. Aber wehlydig sim'r nüd — —“

Rägel: „Säb ist wahr, aber ebä, „wemmä das nu nüd wüzzil zentumme, denn wär's ä Tuged“, häd myn Ma selig allimal gsait.“

Chueri: „Dert hätt' Eu gmeint, Rägel, aber nüd's Landesmuseum. Adje!“

Im Dorf am 1. Mai.

Kommet, ihr Kinder,
Der Osenerfinder,
Der frostige Winter
Ist endlich vorbei;
Ihn zu besiegen,
Kam aus den Wiegen
Der Weischen gestiegen
Der duftende Mai.

Hinter den Heden
Spielt er Verstecken,
Doch wir entdecken
Den Schelmischen bald,

Holen in Banden
Von Blumengirlanden
Den Friedensgefandten
Hervor aus dem Wald,
Führen und bringen
Ihn heim und besingen
Des Maien Gelingen
Und Freudentgebot.
Festliches Futter,
Goldene Butter
Streicht uns die Mutter
Alls auf's Brod.

Der Großriedbauer klagt dem alten Lehrer von wegen seinem ungezähthen Sohn. Da der Lehrer nicht viel erwidert, so gibt der Bauer zu verstehen, daß in der Schule auch gefehlt worden sei. Da wendet sich der Lehrer und macht den Großriedbauer darauf aufmerksam. „Wißt Ihr noch,“ sagt er zum aufhorchenden Bauer, „wüßt Ihr noch, wie ich Euch mittheilte, daß Euer Sohn, wie er noch lange die Schule besuchen muhte, schon Cigarren rauchte, und was habt Ihr mir damals zur Antwort gegeben? — „Zahlt du-n-ehm-si?““ sagtet Ihr!“ Der Bauer hängte den Kopf. Die Wege trennten sich.

Wie es gehen kann.

Bauer: „So, Kari, du hast di brav gestellt, da hast di Lohn und es fränkli Trinfeld!“

Kari: „Meer ei!“

Bauer: „Das mußt an der Döfel thue! Sööt es jeht no mehr sy? Die Lüt si hüt zu Tag eigentlich e gar nit meh z'befriedige.“

Verblüffter.

Rudi: „Du hast da vorhi oppis vom en Giel gsteit, soll das vielleicht mi agah?“

Sämi: „O, es git no meh Giel i der Welt.“

„Sie, Herr Kraxelhuber, es ist wirklich kein Vergnügen, Ihr Nachbar zu sein; jeden Tag hör' ich wenigstens zehnmal Ihre Frau die „Donauwellen“ spielen.“

„Ja, wissen Sie, den Walzer spielt sie immer, wenn wir uns gezaakt haben.“ —

Briefkasten der Redaktion.

Besorgte Mutter. Wenn Sie glauben, daß Ihr Söhnchen zum Offizier nicht befähigt sein würde, weil es so schwach ist, so haben Sie wohl Recht. Im Krieg z. B. ist Schülerschaft vor dem Feinde wenig angebracht. — **Frl. W. i. W.** Nachdem wir Ihr zartes Liebesgedicht umgedruckt gelassen hatten, schickten Sie uns ein rosa verschwendendes Brandbriefchen, in welchem Sie mittheilen, daß Sie die Tochter der weltbekannten Firma X . . . seien. Mit Rücksicht auf den Beilhendust können wir hier wohl kaum die Redensart anwenden: „Das kommen wir doch nicht riechen.“ — **H. i. Berl.** Nein, dießmal nicht; wahrscheinlich nur, weil der Vorraath nicht so weit reichte. — **Stud. R.** Von

unserem medizinischen Standpunkt — wenn wir überhaupt von einem solchen sprechen können — halten wir es nicht für angebracht, einem Säuglinge Bier einzufüllen, damit er später ein flotter Student werde. Ist der kleine Wurm auch wirklich Ihr Brüderchen oder? — **Spatz.** Natürlich läßt sich das unter das Futter freuen. Manch einer freut sich und manch einer schneuzt sich. — **O. i. Z.** Ueber solche Dinge ärgert man sich doch nicht. Es gibt Helden genug, die so von der Eitelkeit angefressen sind, daß sie herzlich Dummes rühmen und Gutes ignorieren müssen, nur um die eigene Seele zu beruhigen. — **Peter.** Schöner Dant und Gruf. Sonst ist das Gegeneinanderziehen nicht erlaubt. — **O. i. Bn.** Lesen Sie in Nr. 118 der "Neuen Zürcher Zeitung" Spitteler's "Thomas am Sechseläuten". Hier finden Sie in der ansehnlichen und geistvollen Form die Beantwortung Ihrer Frage. Etwas Besonders wurde über das Sechseläuten lange nicht mehr geschrieben. — **N. J.** Der Tarif mußte ja selbstverständlich ausfallen, wie das Gesetz selber. Viel versprechen und wenig halten. Damit wird aber der Kühel auch voll. — **G. Z. i. J.** Fischen im See mit beschwerter Angel verlangt ein Patent; die liegende Angel darf sich den Laugelis und Bambelis überall nähern. — **L. H. i. Midw.** Der Gefüchte hat sich noch nirgends gezeigt; wir schicken ihm die Karte direkt. Der "Prozeß" nahm einen kurzen Verlauf; er wanderte in die Papierfabrik. Riß für ungut. — **Cy. C.** Aber dieses Mal ist es endlich gerathen. — **K. B. i. R.** Oh, oh! Der Mensch wird geboren, nicht gebott. — **A. v. A.** Als warnendes Beispiel hat

es sein Plätzchen gefunden; nützen wird's wenig. — **Chicago.** Wir wiesen diesen Arztel, Ihrem Wunsche gemäß, einem Fachblatte zu, allein die Zollverstimmung wird damit nicht aus der Welt geschafft. Außer den Neugierigen haben Sie wenig zu erwarten. — **? i. B.** Der "Verner Anzeiger" hat ein ganzes Repertoire von neuen musikalischen Dramen, Opern etc. auf Lager und bringt aber freudlich auch die und da eines zum Gebör des Publikum. So ließ er am 17. April im Museumsaal durch das Orchester aufführen: "Christen und Jolde" von R. Wagner. Daß alle Zuhörer davon entzückt waren, wird schwerlich zu bezweifeln sein. — **P. K.** Woll, woll, liebs Jüdeli, großer Dottergitterli helfe! — **X. X.** Das ist, wie wenn Sie dem Präsidenten einen Schiffer aus dem Kamin herunter schneiden und ihm denselben nachher verkaufen. — **K. J.** Das Sechseläuten hat mehr gehalten, als es versprochen. Alle Zeitungen geben darüber eingehende Auskunft. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Offiziers-Uniformen
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 65

Wilhelm Würth,
vormals Gebr. Kölliker,
18 Sonnenquai 18,
ZÜRICH.
Spezial-Preise für Hôteliers. 13

Magasin Vinicole

Storchengasse 23 — ZÜRICH — Weinplatz
Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunder-Weinen.
General-Vertretung des Hauses

J. B. Vallé & C^e
Dijon — Bordeaux — Cognac

Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine, wie: **Malaga**,
Madère, **Sherry**, **Oporto**, **Muscatal**, **Lacrima-Christi**, **Marsala**.
Alle Sorten **Liqueure** und **Spirituosen**, besonders vorzügliche Cognacs,
fine **Champagne**, **Rhum** und **Champagner**.

Alle Lieferungen franco Domizil.

Telephon Nr. 276.

Charles Boch.

Dépôts:

bei Herrn Tempelmann-Huber, Spezereihandlung, Enge. 23
J. Wüthrich, Butter- und Käsehandlung, Schützengasse, Zürich.

Werthvolle Bücher!

Der beredte Franzose oder kleine Dolmetscher (in kurzer Zeit französisch zu lernen), 130 Seiten, brosch. 70 Cts., gebunden Fr. 1.—
Deutsch-französischer Briefsteller für Handel und Gewerbe 1.50
Der Vielwissen Auskunfts-Lexikon, 148 Seiten 70 Cts.
Vollständiger Liebesbriefsteller, 80 Seiten, gehetzt 70 Cts.
Grosser neuer Universal-Briefsteller, 256 Seiten, gebunden Fr. 1.50

Alle fünf Werke statt Fr. 5. 40 nur Fr. 4. 50. [73]

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen.

Aechter feiner Cognac

Fine Champagne

in Fässchen von 30—50 Liter, 6 Jahre alt, zu Fr. 3. 50 per Liter. Trotz hohem Zoll franco ins Haus und 90 Tage Zahlung Termin. Für Wirths per Gebinde von wenigstens 100 Liter II. Qualität, aber auch sehr gut, billiger und 3 Monate Zahlung Termin.

Sich direkt zu wenden an

B. Liet, fils & Cie.
in Cognac.

82-12

Erfindungs-Marken-Muster-
Kaffeefabriks-Modell-Schutz-
bezorgt gewissenhaft & prompt überall
BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH
Schweiz-Patent-Anwalt-Indicat.

Holzbearbeitungs-
Maschinen bauen als Specialität
Über 16000 Maschinen
schnell geliefert
verschiedene Auszeichnungen.
Kirchner & Co., Masm.-Fahr.
Leipzig-Sellerhausen.
Filialbüro Zürich, Grossmünsterplatz 2.

■ Kein Lebemann versäume ■
den umfassendsten Katal. pik. Lek-
ture und Photogr. in 4 Sprachen zu
verlangen gegen 50 c. von Librairie
Centrale, Box 509, Amsterdam. 90-10



Interessante Lektüre für Herren!

Der Blick ins Jenseits.	Eine kitzl. Gesch. m. 32 Bild.
v. M. Seyppel & Bär (confisc. gew.)	M. 1. 50
Ein Cancan im Harem m. 30 Bildern	" 1.
Diesseits-Jenseits m. 32 Bildern	" 1. 20
Gestohlenes Glück I Mk. Kurzes Liebesglück 2 Mk.	2. 25
Falscher Hermelin 3 Mk. Bilder a. d. Harem 3 Mk.	" 2. 25
Der Dekameron od. d. 100 Erzählungen. (624 S. stark.)	M. 2. 25
Geg. vorh. Eins. in baar od. Marken erf. sofort. Zu ^s . franco.	" 2. 25
Ausführl. Katalog grat. u. froo.	" 2. 25
W. R. Wiedemann's Verlag.	" 2. 25
Berlin N., Invalidenstr. 9.	" 2. 25

Hiemit beeche mich, meinen Freunden, Bekannten und dem Tit. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit heutigem Tage mein

Hotel zum „Usterhof“ in Uster

an Herrn **J. Starkemann** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen verbindlich dankte, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und empfehle mich Ihnen hochachtend F. Siegler.

P. P.

Unter Bezugnahme auf Obgenanntes erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das

Hotel zum „Usterhof“ in Uster

mit heutigem Tage käuflich übernommen habe und in gleicher Weise fortführen werde. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger in so reichen Maasse geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch gute Küche, reelle Weine, billige Preise, aufmerksame und zuvorkommende Bedienung recht fertigen zu suchen. Den Herren Geschäftsreisenden bestens zu empfehlendes Haus. Geräumige Stallungen. Gute Fuhrwerke. Hochachtungsvoll und ergebenst

Uster, den 21. März 1891. **J. Starkemann**, früher Besitzer vom Hotel „St. Gotthard“, Basel.



Interessante Lektüre für Herren!

Die Beichte der Fürstin Pignatelli	1.—
Verbotene Früchte	2.—
Im Venustempel	2.—
Allerlei Lübesabenteuer	2.—
Allesamt Berlins	3.—
Rinaldo Rinaldis Lübesabenteuer	3.—
Die Physiologie der Ein	4.—
Gegen Einsendung oder Nachnahme Versand durch HERMANN SCHMIDT, Berlin S.W., Plan-Ufer 26. Illust. Katal. über amüsante Lektüre gratis und franco.	48-52

Klogr Art. Anstalt
J. F. Müller in ZÜRICH
Fertige
Zollschritte
Gal. Cigars, Zinkat.
PRÄMIERT & DIPLOMIERT

4 Faridot M.—60, 5 Nicara-
aguia —60, 75 ver. alt-deut-
sche Staaten M. 3.—, 19 Hel-
geland M. 1.30, 7 Island —85,
10 Philippinen M. 1.—, 7 West-
austral —85. [87]
Preise billigst. Preisliste gratis.
Briefmarkenbazar,
M 120/4 Stg.] Stuttgart, Verastr. 18.

Federname kann photographieren
vollständige Apparate
MK. 30. 60. 80.
Illustrirt Anleitung
u. Preisverz. Kostenfrei
FABRIK photograph Apparate
C.P. Goerz Optische Anstalt Berlin-Schöneberg Hauptstr. 7a.

Malaga

Naturwein

Prima Qualität, 5jährig, liefert billiger als jede Concurrenz. Muster à 40 Rp. per Nachnahme. Ed. Lutz, Lutzenberg AR bei Rheineck.